

Aus dem kantonalen Schulleben

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **21 (1935)**

Heft 8

PDF erstellt am: **19.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

essenten an ihn wenden mit Bestellungen und —
Anregungen. J. Müller.

Himmelserscheinungen im April

1. Sonne und Fixsterne. Während des Monats April steigt die scheinbare Sonnenbahn noch ziemlich steil gegen das Sternbild des Widders auf und erreicht am Monatsende eine nördliche Abweichung von 15 Grad. Von der erhabenen Sternengesellschaft des Stieres vermögen nur noch Zwillinge und Kleiner Hund die Abenddämmerung zu durchbrechen. Erst gegen Mitternacht wird der Himmel wieder belebter durch das Aufziehen des Löwen, der Jungfrau, der Waage, begleitet von Hydra, Raben, Becher, Arthäus und Schlange.

2. Planeten. Venus ist gegenwärtig als Abendstern bis 3 Stunden sichtbar. Jupiter ist in der 2. Nachthälfte bis zur Morgendämmerung sichtbar. Mars steht am 6. in Opposition zur Sonne und leuchtet als Stern erster Grösse aus dem Sternbild der Jungfrau. Saturn wird gegen Morgen im Südosten sichtbar.

Die Sonnenflecken sind wieder etwas zahlreicher geworden. Eine Gruppe von 4 Flecken steht am nordwestlichen Sonnenrande.

Dr. J. Brun.

Schweizer. kathol. Volksverein

Die definitive Festlegung des Programms des kommenden VIII. Schweizer. Katholikentages von Freiburg bildete den Hauptgegenstand der Frühjahrssitzung des Zentralkomitees, das am Montag, den 25. März, in Zürich versammelt war. U. a. genehmigte das Komitee den Voranschlag der

Inländischen Mission für 1935, den H. H. Prälat A. Hausheer, Zug, mit einem Hinweis auf die auch für dieses grosse Segenswerk der katholischen Schweiz ernst werdende Zeitlage unterbreitete. Möge der bewährte Opfermut der Schweizerkatholiken alle Besorgnisse zerstreuen!

Die Vereinsbudgets fanden sozusagen unverändert die einmütige Genehmigung. Allerdings bildet ein lückenloser Eingang der Mitgliederbeiträge aus den Ortsvereinen die Voraussetzung für einen ungehemmten Vereinshaushalt. Leider mussten dem Zwang der Krisenverhältnisse zufolge die üblichen Zuwendungen aus der Leonard-Stiftung abermals eine Kürzung erfahren. Solche Zuwendungen wurden u. a. an das freie kathol. Lehrerseminar in Zug und an das Schulvereinssekretariat Luzern beschlossen.

Das in den Grundzügen vorliegende Programm des VIII. Schweizer. Katholikentages von Freiburg, 31. August, 1. und 2. Sept. 1935, fand die einhellige Zustimmung des Vereinsrates. In zweifacher Bedeutung als Heerschau der Schweizerkatholiken und eucharistische Kundgebung des Volkes verspricht er gewaltiges Erlebnis zu werden. Freiburg rüstet sich und wird alles einsetzen für ein restloses Gelingen des Katholikentages, dem namentlich ein imposanter Festzug und das von H. H. Chan. Bovet verfasste eucharistische Mysterienspiel ein eindrucksstarkes Gepräge verleihen werden. Heute schon ergeht die Losung durch alle Landesgauen: Schweizerkatholiken, rüstet euch zum VIII. Schweizer. Katholikentag in Freiburg!

Mit der Genehmigung der Statuten der Sektion für Erziehung und Unterricht, sowie der rekonstituierten Kommission für Filmwesen und Radio und einigen weitem mehr internen Geschäften fand die gutbesuchte Sitzung ihren Abschluss. Vo-Co (Ausz.).

Aus dem kantonalen Schulleben

Luzern. Aus dem Jahresbericht des Lehrerseminars in Hitzkirch. Das Schuljahr 1934/35 dauerte vom 30. April bis 30. März. Es zählte 67 Schüler; der Bericht bezeichnet diese Zahl als immer noch zu hoch. Denn im Kanton Luzern gab es zu Beginn des Schuljahres noch 34 stellenlose Lehrer und 28 Lehrerinnen. Infolge der Aufklärung durch die Presse sind nun freilich die Anmeldungen weniger zahlreich. Ueber die Beschränkungsmassnahmen der Erziehungsbehörde im neuen Seminarreglement und durch Schreiben an die Lehrerbildungsanstalten der Zentralschweiz ist hier schon berichtet worden. Der Berichterstatter, hochw. Herr Dir. L. Rogger, widmet dem zurückgetretenen verdienst-

vollen Mitglied der Aufsichtskommission, Hochw. Hrn. Dekan — jetzt Chorberr — Franz Blum, Worte dankbaren Gedenkens. Nachfolger wurde der neue Pfarrer von Hitzkirch, Hochw. Herr F. X. Stadelmann. Da mit dem Wegzug von Hochw. Hrn. Dekan Blum die Pfarrwohnung im Seminargebäude frei wurde, konnte energisch an die Vorbereitung des Seminarumbaus gegangen werden. Das Baudepartement arbeitete ein Projekt aus, das — nach dem Bericht — „weitgehend allen Forderungen genügt, die vom unterrichtlichen, hygienischen und erzieherischen Standpunkt aus zu stellen sind.“ Das auch den ästhetischen Anforderungen entsprechende Projekt soll nächstens dem Grossen Rate vorgelegt werden. Möge dieser

die lange gehegten Wünsche im Interesse einer ihrem grossen Zwecke auch baulich entsprechenden Lehrerbildungsanstalt verständnisvoll und weitsichtig erfüllen!

Das neue Schuljahr beginnt am 28. April. H. D.

Schwyz. Aus dem Jahresbericht des kant. Lehrerseminars. In den 40 Schulwochen vom 24. April 1934 bis 1. April 1935 besuchten das Seminar 49 Schüler, darunter 23 Kantonsbürger oder im Kanton Niedergelassene. 45 waren intern. Der Berichterstatter, Herr Dir. Dr. Max Flüeler, schreibt zur Frequenz u. a.: „Verschiedene Gründe mögen zu dieser hohen Zahl von Anwärtern für den Lehrerberuf geführt haben. Wir wollen gerne annehmen, dass ein gut Stück Idealismus sie alle bewegte. Andererseits mag zur Wahl des Lehrerberufes auch die Erwägung, dass der Lehramtsanwärter verhältnismässig früh in seinen Beruf einrückte, ausschlaggebend gewesen sein. Uns will scheinen, er sei manchmal nur zu jung für seinen verantwortungsvollen Beruf. — In keiner Zeit war es wichtiger und notwendiger, den Lehrer nicht bloss mit Wissen und dem praktischen Rüstzeug des Berufes, sondern auch mit dem Erzieherwillen auszustatten.“ — Eine Arbeitswoche vom 8.—14. Oktober führte den IV. Kurs in 40 Stunden in die Arbeitstechnik des Unterrichts ein. Der III. Kurs erhielt 40 Stunden Handfertigkeitsunterricht in Kartonarbeiten. Für die Fachlehrer der realistischen Fächer wurden besondere Zimmer eingerichtet, ebenso für die Anschauungsgegenstände ein kleines Sammlungszimmer. — Die Jütz-Kommission verteilte aus dem von Generalmajor Al. Jütz gestifteten Fonds an 23 Stipendiaten 4085 Fr. Sie bestimmte weiter aus dem Zinsertragnis des Fonds für die wissenschaftliche Ausrüstung des Seminars 400 Fr. für die Anschaffung historischer Wandkarten. — Im südlichen Dachraum wurde ein Schlafsaal ausgebaut. — Das neue Schuljahr beginnt am 24. April. H. D.

Zug. Von unserer Kantonsschule. An die zufolge Ausbau derselben erforderlichen neuen Lehrstellen wurden vom Regierungsrat unter 42 Bewerbern gewählt: Dr. sc. math. Albert Pfluger, Assistent an der E. T. H. in Zürich, für Mathematik und Geographie; Dr. phil. Eduard Montalta, Sekundarlehrer in Unterägeri, für Deutsch und Latein; Dr. phil. Eugen Gruber, Professor an der kath. Lehranstalt St. Michael in Zug, für Sprachen an der Handelsabteilung. — Ferner wurden folgende Aenderungen getroffen: Die bisherige Hilfslehrerstelle für alte Sprachen an den untern Klassen wird in eine Hauptlehrstelle umgewandelt und hochw. Herr Pfarrerhelfer Dossenbach als deren Inhaber bestätigt. Desgleichen werden die bisherigen Hilfslehrerstellen für Turnen, Stenographie und Kalligraphie in eine Professur umgewandelt; an deren Stelle wird gewählt:

Herr J. Neff, z. Z. an der Hotelfachschule in Lausanne. — Für den demissionierenden Zeichenlehrer E. Dill, der alters- und gesundheitshalber zurückgetreten ist, wählte die Behörde Herrn Architekt Wilhelm in Zug. — Endlich wird die Stelle eines Prorektors geschaffen: erster Inhaber ist Herr Prof. Dr. A. Huber. Wir gratulieren ihm, wie auch sämtlichen neuen Kollegen.

Mutationen. An die durch Demission freigewordene Sekundarlehrerstelle in Unterägeri kommt Herr A. Fetz, bisher Sekundarlehrer in Menzingen. — In Cham wird Herr Dr. J. Brunner die verwaiste Stelle seines unvergesslichen Vaters sel. übernehmen. Beidseitig unsere beste Gratulation! —ö—

Freiburg. Die Sektion Freiburg-Land des kath. Lehrervereins, die die Lehrer des III. Schulkreises umfasst, hielt die ordentliche Generalversammlung am 9. Februar in Freiburg ab. Wie üblich wurde am Vormittag unter Leitung von Herrn Sekundarlehrer Rappo eine Gesangprobe abgehalten. Der Lehrerchor hat ganz bedeutende Fortschritte gemacht und hat an mehreren Aufführungen, wie anlässlich des Kreiscäcilienfestes und des Eidg. Schützenfestes Proben seines Könnens abgelegt. Die Nachmittagskonferenz nahm Kenntnis von den Protokollen, der Jahresrechnung und verschiedenen Berichten. Sie beschloss, der körperlichen und beruflichen Ausbildung der Jugend noch vermehrte Aufmerksamkeit zu schenken und das Heimatlische im Unterricht noch besser zu betonen. Herr A. Roggo, Direktor des Gewerbemuseums in Freiburg, der sich um unsere Jugend besonders verdient gemacht hatte, wurde zum Ehrenmitglied proklamiert. Ein packendes Wort sprach auch Herr Prof. A. Aeby. — Der Vorstand mit HH. Inspektor A. Schuwey und Herrn Regionallehrer Hayoz an der Spitze wurde auf eine weitere Periode wieder gewählt. Mit Bedauern mussten wir die Demission unseres verdienten Sekretärs, Kollege Viktor Tinguely in Wünnewil, annehmen. An seiner Stelle beliebte Kollege Felix Bächler in Ueberstorf.

In Ueberstorf wird auf 1. Mai eine neue Regionalschule eröffnet. F.

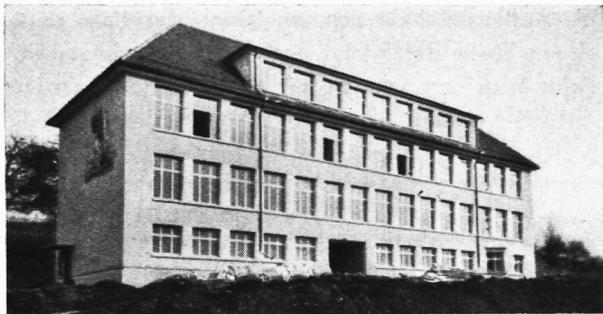
St. Gallen. Lehrerprüfungen. Am kantonalen Lehrerseminar bestanden 36 neue Lehrkräfte die Lehrerprüfungen; von diesen sind 27 Abiturienten von Marienberg; 9 kommen von auswärtigen Seminaristen (7 von Menzingen und 2 von Baldegg). Aufgefallen ist uns, dass von den „Neuen“ 16 Lehrerinnen sind. Wir greifen sicher nicht zu hoch, wenn wir die Zahl der neuen und die in früheren Jahrgängen patentierten Lehrkräfte, die auch auf eine Stelle warten, auf 70 ansetzen. — Die erste Teilprüfung bestanden 47 Lehraspiranten. — Zur Aufnahmeprüfung ins Seminar Marienberg melde-

ten sich 43 Kandidaten (davon 7 Töchter). Aufnahme finden 24 (6 Töchter, 11 Katholiken und 13 Protestanten). Dass die Aufgenommenen reduziert wurden, ist am Platze. Die nächsten Jahre vermehren sich die Anstellungsmöglichkeiten nicht.

— Rücktritt. In Wil ist die Lehrstelle des geistlichen Reallehrers neu zu besetzen. Ihr bisheriger Inhaber, H. H. Professor A. Hagmann, wurde im November 1899 von der Ortsbürgergemeinde, welcher damals noch das Wahlrecht zustand, als Nachfolger von H. H. Erziehungsrat Bruggmann an diese Stelle berufen, wo er in der Folge die Fächer Religion, Geschichte, Geographie und Latein zu erteilen hatte. Ausgerüstet mit gründlicher philosophischer Bildung dozierte H. H. Prof. Hagmann seine Lieblingsfächer Religion und Geschichte interessant und logisch aufbauend, welche Darbietung auch vom Schüler eifriges Mitarbeiten und pünktliche Aufmerksamkeit verlangte. Mit seinem letzten Examen vom 4. April schied H. H. Professor A. Hagmann nach 35jähriger verdienstvoller Wirksamkeit aus dem Schuldienste aus. Er darf versichert sein, dass eine grosse Zahl älterer und jüngerer Schüler dankbar seiner Schultätigkeit gedenken und Gott bitten, er möge ihrem verehrten Lehrer ein sorgenfreies otium cum dignitate schenken. +

Neues Primar- und Sekundarschulhaus in Kaltbrunn (St. G.).

Das prächtige Schulgebäude steht östlich vom schmucken Dorf in erhöhter Lage, von der man eine herrliche Fernsicht auf die schöne Linthgend ge-



niesst. Im Parterre sind die Räume für den Handfertigkeitsunterricht; in den 1. Stock kommt die 7. und 8. Klasse; der 2. Stock ist ganz für die Sekundarschule reserviert; der 3. Stock ist für die Schulküche und die Arbeitsschule vorgesehen. Aussen an der Westseite in der obern südlichen Ecke prangt das

überlebensgrosse Bild von St. Georg (Freskoge-mälde), das Wappen Kaltbrunns. Das Schulgebäude wird mit der neuerrichteten Sekundarschule dieses Frühjahr bezogen. Wir gratulieren der wackern Gemeinde zur neuen Bildungsstätte! K.

Aargau (Bezirk Baden). Zusammenkunft: Mittwoch, den 24. April, nachm. 2 Uhr, im „Roten Turm“ (Blunschistübli), Baden. F. A. Arnitz.

Thurgau. — Am 17. März fanden die Regierungsratswahlen statt. Für Regierungsrat Dr. Leutenegger, der das Erziehungs-Departement inne hat, war eine Ersatzwahl zu treffen. Nach einem heftigen Wahlkampf wurde der freisinnige Kandidat Dr. Jakob Müller in Frauenfeld gewählt. Ihm stand der sozialistische Gemeindeammann von Arbon, Dr. August Roth, gegenüber. Für uns Katholiken war es zum voraus gegeben, dass wir einem sozialistischen Erziehungschef die Stimme nicht geben könnten. Denn ihm untersteht das gesamte thurgauische Schulwesen, das nicht einem direkten marxistischen Einfluss ausgeliefert werden darf.

Ein besonderes Kränzlein soll hier der schulfreundlichen Gemeinde Neukirch i. E. gewunden werden. Dort bestand bisher zwischen den Besoldungen der Lehrer an der Ober- und Unterschule eine für thurgauische Verhältnisse namhafte Differenz. Anlässlich der Gemeindeversammlung vom 17. März wollte man den Besoldungsunterschied dadurch einigermaßen beheben, dass man den höhern Ansatz um 200 Franken auf 4400 Franken zu reduzieren beabsichtigte. Dieser behördliche Antrag fand jedoch keine Zustimmung, wohl aber die Anregung aus der Mitte der Versammlung, dahingehend, dass man nicht dem Oberlehrer abbaue, sondern das Gehalt des Unterlehrers um 200 Franken hinaufsetze, womit es auf 4200 Franken festgesetzt ist. Dieses Beispiel einer Landgemeinde zeigt, dass man mit dem Gehaltniedrigen durchaus nicht überall Eile haben will.

a. b.

Mitteilungen

Neue Heftumschläge

Auf Beginn des neuen Schuljahres bietet der Schweizerische Verein abstinenten Lehrer und Lehrerinnen (Schriftenvertrieb in Pratteln) den Schulen seine hübschen Heftumschläge an. Sie sind von Julie Feiner und Paul Hulliger gezeichnet, auf starkes Papier gedruckt und eignen sich prächtig zum Aus-

Verwendet das Unterrichtsheft des K. L. V. S.

und unterstützt dadurch **die Hilfskasse!** Verlag: Herr Sek.-Lehrer X. Schaller, Luzern, Weyrstrasse 2.
